

Ostermontag 2019: Gemäß der Schrift

Paulus schreibt: *Ich erinnere euch, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht.* Jedes Haus braucht ein festes, solides Fundament. Das gilt auch für unseren Glauben. *Das Evangelium, das Paulus verkündet hat, gibt Festigkeit und Sicherheit. Es ist das Fundament, der Boden, auf dem wir stehen.*

Worin besteht dieses Fundament? Paulus schreibt: *Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift.* Das Fundament besteht einerseits im Sühnetod Jesu – nämlich, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist. Dann in der Auferweckung Jesu und damit verbunden ist die Inthronisation Jesu. Das heisst: Jesus sitzt zur Rechten Gottes. Er ist der Herr des Himmels und der Erde, der Richter der ganzen Schöpfung. Diese beiden Glaubensaussagen bilden das Fundament unseres christlichen Glaubens.

Überraschenderweise heisst es bei beiden Aussagen – *gemäß der Schrift*. Das heisst, der Sühnetod Jesu und Seine Auferweckung wurden bereits im Alten Testament, welches die damalige Schrift war, angekündigt. Dem wollen wir nun nachgehen, auch deswegen, weil Jesus im heutigen Evangelium auch über die Voraussagen welche in der Bibel über Ihn stehen, gesprochen hat.

Gemäß der Schrift...

Da sind zwei der Jünger Jesu auf dem Weg nach Emmaus. Sie sind enttäuscht und völlig resigniert über das, was geschehen war. Sie reden miteinander darüber. Da geschieht eine erste Überraschung: *Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.* Jesus, als der Auferstandene, geht von sich aus zu Seinen Jüngern. Er geht ihnen als der gute Hirte nach. Er sucht den Kontakt, mit Menschen, die sich innerlich und äusserlich abgesondert haben, sich von der Gemeinschaft, (der Kirche) den Anderen getrennt haben – wie diese beiden hier.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Jesus möchte nie, dass wir Menschen unsere Enttäuschungen verdrängen und unterdrücken, sondern alles aussprechen, was uns bedrückt. Denn Aussprechen löst und befreit.

Und so erzählen die beiden Jünger die ganze Geschichte mit Jesus: *Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde.* Sie erzählen auch, dass ihnen von den Frauen die Auferstehung Jesu verkündet wurde. Die beiden Jünger hatten also die Osterbotschaft gehört. Doch innerlich waren sie verschlossen, völlig gefangen in ihren Vorstellungen und Erwartungen, sodass sie die Osterbotschaft nicht aufnehmen konnten.

Da sagte Jesus zu ihnen: *Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.*

... ausgehend von Mose

Was könnte Er ihnen alles dargelegt haben? Ich wäre gerne dabei gewesen und hätte einfach zugehört. Er sagt: *Ausgehend von Mose...* Mose war eine aussergewöhnliche Persönlichkeit in vielerlei Hinsicht. Mose hat einen grossen, kommenden Propheten angekündigt *Dtn 18,15: Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören.* (vgl. auch: Apg 3,22)

Einen Propheten wie mich – Das heisst: der kommende Prophet, auf den man hören soll, ist mit Mose vergleichbar. Das Besondere von Mose war, dass Gott nur mit ihm von Angesicht zu Angesicht wie mit einem Freund (vgl. Dtn 34,10) gesprochen hat. Gott hat durch Mose Sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Gott hat durch Mose dem Volk durch den Bundschluss am Sinai eine neue Identität gegeben. Gott hat durch Mose das Volk Gottes gelehrt und ihm die Gesetze des Bundes vermittelt.

All das gilt noch in viel tieferer Weise für Jesus: Jesus nannte Gott *Abba, Vater*. Er lebte geradezu aus der Herzensintimität Gottes heraus. Dann hat Jesus in der Bergpredigt die Gesetze des neuen Bundes, des Reiches Gottes vermittelt. Und bei der Verklärung auf dem Berg Tabor hat der himmlische Vater Jesus als den neuen Propheten bestätigt, in der Er sagte: *Dieser ist mein geliebter Sohn. Auf ihn sollt ihr hören!* (vgl. Lk 9,35)

Musste nicht der Christus das erleiden

Dann legte Jesus dar, was bei den *Propheten* und *in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht*. Das bezieht sich vor allem auf Sein Sterben.¹

Wir haben am Karfreitag gehört: Jesus wurde gegeißelt, verspottet und mit Dornen gekrönt und Er hat dies freiwillig auf sich genommen. Davon sprach der Prophet Jesaja: *Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, ... Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel* (Jes 50,6).²

Nach der Geißelung stand Jesus blutüberströmt vor dem Volk. Dieses schrie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Auch das kündigte Jesaja bereits an: *Er wurde verachtet ... ein Mann voller Schmerzen ... wir schätzten ihn nicht* (Jes 53,3).³

Dann haben sie Jesus gekreuzigt. Zwei Schriftstellen aus dem Alten Testament kündigten die Kreuzigung an: Psalm 22,17: *Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt*. Und: Jes 53, 5: *Er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen*.

Was taten die Soldaten mit dem Gewand Jesu? Bei Ps 22,19 steht: *Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand*. Genau, das haben die Soldaten gemacht!

Wozu ist Jesus gestorben? Wiederum Jesaja: *Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt*.⁴ *Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. ... der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen.* (Jes 53, 5-6)⁵ Jesus ist für unsere Sünden, gestorben, was Er selber auch vorausgesagt hatte. (vgl. z. B.: Mk 10,34, Mt 26,27-28)

Dann: Normalerweise haben die römischen Soldaten bei Verbrechern, die unmittelbar vor dem Sabbat gekreuzigt wurden, die Beine gebrochen, damit sie schneller sterben. Bei Jesus haben sie das nicht getan, denn in Ps 34,21 heisst es: *Der HERR behütet all seine Glieder, nicht eins von ihnen wird zerbrochen*. Dafür taten die Soldaten etwas Aussergewöhnliches: Sie stiessen mit der Lanze in die Seite Jesu. Auch das wurde angekündigt in *Sach 12,10*: *Sie werden auf mich blicken, auf ihn, den sie durchbohrt haben*. Schliesslich wurde die Auferstehung vorausgesagt in Jesaja 53,10-11: *...Er wird Nachkommen sehen und lange leben.... Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht*.⁶

Für uns

Diese und weitere Schrifttexte zeigen,⁷ dass der Tod Jesu in dieser Form auf geheimnisvolle Weise zum Heilsplan Gottes gehört: Ja, *der Christus musste das erleiden!* Während Jesus den Emmausjüngern so den Sinn der Schrift erklärte, löste sich bei den Beiden mehr und mehr die innere Fixierung. Sie erkannten: Das, was nach ihren Vorstellungen nie hätte passieren dürfen, war notwendig, heilsnotwendig

¹ Vgl. auch Lk 24, 44-47

² *Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.* (Jes 50,6)

³ *Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.* (Jes 53,3)

⁴ Das auch deswegen, weil ein Gekreuzigter als verflucht von Gott galt vgl. *Dtn 23,21 ein Gehenkter ist ein von Gott Verfluchter*.

⁵ *Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen.* (Jes 53, 5-6)

⁶ Ebenso wurde das, was die Emmausjünger gerade erleben, vorausgesagt: *Sach 12,10: Sie werden um ihn klagen, wie bei der Klage um den Einzigen; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint.* Die beiden Jünger weinten und klagten: Das hätte nie mit Ihm passieren dürfen!

⁷ Dazu gehört auch der Psalm 22, der mit dem Wort beginnt, das Jesus am Kreuz betet: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens?*

für alle Menschen. Dieses Erkennen öffnete ihr so verschlossenes Herz. Neues Leben kam in sie. Etwas später sagten sie: *Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?*

Ähnliches erleben auch wir: Wie oft sagen oder hören wir die Ausrufe: Das darf doch nicht wahr sein! Das hätte nie passieren dürfen! Wir können an dem, was für uns unerklärlich ist und schmerzt, festhalten und bitter werden. Doch in den Augen Gottes, im Blick von der Ewigkeit her, sieht das, was uns jetzt so weh tut, völlig anders aus.

Darum die Einladung des heutigen Evangeliums: Bei allen schmerzlichen Ereignissen, so tragisch sie auch sind, die Perspektive Gottes, den göttlichen Sinn, zu suchen. Dazu hilft uns das Gespräch und der Austausch mit gläubigen Menschen. Dazu hilft uns Gottes Wort, das uns in allen Situationen Licht geben will. Dann werden sich unsere inneren Verkrampfungen lösen. Wenn wir den göttlichen Sinn erkennen, werden wir neue Kraft erhalten. Unser müdes Herz wird neu brennend werden. Dann werden wir, wie die Emmausjünger mit Freude und Begeisterung das erzählen und weitergeben, was wir mit Gott erlebt und erkannt haben.